

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
S. Ad. Schlegel, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr. u. Breitestr. Ecke,
Otto Kieckisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9-11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter

Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner in
den Annoncen-Expeditionen
H. Hoffe,
Hanssen & Vogler A.-G.,
G. F. Danne & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseraten-
theil:
W. Braun in Posen.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 108.

Nr. 423

Donnerstag, 20. Juni.

1895

Eröffnung des Nordostseefanals.

Hamburg, 19. Juni.

Ueber das gewaltige festliche Treiben, das seit gestern in Hamburg und Kiel herrscht, ist schon eingehend berichtet worden; es erfordert thatsächlich Mühe, die Masse der einlaufenden Telegramme wenigstens einigermaßen zu ordnen. Ueber Nacht sind uns folgende weitere Nachrichten zugegangen:

Hamburg, 19. Juni, 6 Uhr Nachm. Kurz vor 3 Uhr traf Prinz Heinrich mit Gefolge hier ein und wurde von den Bürgermeistern Lehmann und Wöndtberg auf dem Bahnhofe empfangen und begrüßt. Nach 4 1/2 Uhr lief auch der Kaiserzug langsam in den Bahnhof ein. Unter begeisterten brausenden Hurraufen des zahlreichen Publikums entstieg der Kaiser in der Uniform des Garde du Corps-Regimentes dem Salonwagen und schritt auf den Bürgermeister Lehmann zu, welcher in einer kurzen Ansprache den Willkommengruß und die Guldigung der Stadt Hamburg darbrachte. Dem Kaiser folgten die vier ältesten Kaiserlichen Prinzen, alle in beller Matrosenanzüge gekleidet. Nach gegenseitiger Vorstellung des kaiserlichen Gefolges und der Spitzen der städtischen Behörden, wobei der Kaiser jedem einzelnen der städtischen Vertreter, besonders dem hiesigen Ministerpräsidenten Dr. Krüger, mit freundlicher Miene die Hand reichte und letzteren durch längere Anrede auszeichnete, durchschritt der Kaiser den Pavillon, vor welchem eine kombinierte Ehrenkompanie des Inf.-Reg. Nr. 76 unter dem Kommando des Hauptmanns v. Seydewitz Paradeaufstellung genommen hatte. In Begleitung der beiden Bürgermeister und des militärischen Gefolges schritt der Kaiser unter den Klängen des Präsentmarsches die Kompaniestront ab. Alsdann wurde der Paradeplatz abgenommen, worauf der Kaiser den vierspannigen Wagen bestieg, in welchem auch der Bürgermeister Lehmann Platz nahm. Die nun folgende Fahrt vom Dammthor-Bahnhof bis zur Landungsbrücke in St. Pauli gestaltete sich zu einer einzigen ununterbrochenen Guldigung, welche Hamburgs Bevölkerung dem Kaiser darbrachte. Dem Zuge voraus fuhr der Postkutsch-Senator Dr. Hackmann. Dann folgte der Wagen des Kaisers, dem eine Abtheilung Wundärzte vorausritt und nachfolgte. Im nächsten Wagen saßen der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich. Ein dritter Wagen brachte die Prinzen Albrecht und August Wilhelm von Preußen, weitere Wagen den Prinzen Heinrich von Preußen, die Adjutanten und das Gefolge. Freudige Bewegung ergriß die Menschenmassen beim Herannahen des kaiserlichen Wagenzuges. Begeistert wurden die Prinzen begrüßt, welche mit Hut und Hand unausgesetzt herzlich dankten. Gegen 6 Uhr richtete der Kaiser in die Stadt nach dem Rathause zurück und das Dinner begann. Leider trübte sich das Wetter kurz vorher und es begann schwach zu regnen. Das Gedränge in den Straßen, welche der kaiserliche Zug besetzte, war geradezu gefährlich. Eine große Anzahl Polizeibeamte waren aufgestellt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Soweit sich jetzt übersehen läßt, ist der Einzug des Kaisers verlaufen, ohne daß es zu besonderen Unfällen unter dem Publikum gekommen wäre.

Heute Vormittag 10 1/2 Uhr empfingen der Prinzregent von Bayern und Prinz Ludwig von Bayern beim hiesigen Generalkonsul Dollmann Deputationen der hier anwesenden Bayern, zuerst eine Abordnung der Reserveoffiziere und Militärärzte unter Führung der Hauptleute Reiholz und Schüppel, welche beide den Michaelsorden IV. Klasse erhielten. Sodann eine Deputation bestehend aus den Herren Dr. Franke, Reichsbevollmächtigter Oberregierungsrat Herrd, Direktor Blechmann, Dr. Eich, v. Leonhardt und Dr. Meyer. Der Prinzregent und Prinz Ludwig nahmen die Ansprache Dr. Franke's freundlich entgegen und unterhielten sich mit jedem Herrn längere Zeit in huldvoller Weise. Die beiden hohen Herren äußerten sich höchst anerkennend über ihren Empfang und bisherigen Aufenthalt in Hamburg. Während der Audienz spielte im Garten Militärmusik.

Prinzregent Albrecht von Braunschweig traf um 4 Uhr 31 Min. Nachmittags auf dem Dammthorbahnhof ein; er wurde von einem Senatsmitgliede empfangen und vom Publikum lebhaft begrüßt.

Anläßlich der Festlichkeiten haben verschiedene Hamburger Herren vom Kaiser Auszeichnungen erhalten, darunter der Architekt Haller den Rothen Adlerorden dritter Klasse, sowie die Herren Frh. von Ohlendorf den Kronenorden zweiter Klasse, Dabitz, Vorsitzender des Deutschen Rheiderbundes, und Ballin, Direktor der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtsgesellschaft, den Kronenorden dritter Klasse.

Eine Uebersicht über die hier eingetroffenen Fürstlichkeiten und Würdenträger giebt die für das Festmahl im Rathhause ausgegebene Tischordnung; dieselbe lautet folgendermaßen:

Rechts von dem Kaiser sitzen der Prinzregent von Bayern, der König von Württemberg, der Großherzog von Oldenburg, Senator Roehring, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Streliß, der Fürst von Hohenzollern, der Prinzregent von Lippe, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, sodann links vom Kaiser Bürgermeister Lehmann, der König von Sachsen, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Sachsen-Weimar, Senator Oswald, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog von Koburg und Gotha, Prinz Albrecht von Preußen, der Fürst von Waldeck, der Fürst von Schaumburg-Lippe, der Erbgroßherzog von Oldenburg, Prinz Joachim Albrecht, der Erbprinz von Meiningen, Bürgermeister Behr, der Erbprinz von Reuß. Gegenüber dem Kaiser sitzen: Der Herzog von Vorpommern, der Großfürst Alexi, sodann links Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Prinz Ludwig von Bayern, Senator Buchhard, Ahmed Tewfik Pascha, die Votschafter Graf Sanja und Wenden, de Vico Senator Stahmer, Votschafter Graf von Osten-Sacken, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Prinz August Leopold von

Koburg, Erbprinz zu Hohenlohe-Dehringen, Graf Waldersee, Staatssekretär Freiherr von Marschall, Gesandter Krüger, Präsident des Reichstages von Buol; nach rechts von Herzog von Vorpommern Bürgermeister Wöndtberg, Erbprinz Karl Stephan, der Herzog von Genua, Prinz Heinrich von Preußen, Senator Herz, die Votschafter Sir Edward Malet, Herbert, von Szöghenyi, Nunoy, der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der Vorsitzende des Herrenhauses Fürst zu Stolberg, Staatsminister von Bütticher, Präsident Hinrichsen, Gesandter v. Kiderlen-Wächter und Präsident Heereman. An den Spitzen der Tafeln haben ihren Platz rechts vom Kaiser Senator Schemann, links Senator Hackmann.

Die Speisefolge bei dem Festmahl ist die nachstehende: Frühstücksuppe, dazu Heidsieck Monopol-Selt; Vorgericht — 1840. Mabelra; Steinbutt — 1884. Rüdelsheimer Hinterhaus-Auslese; Rehbraten — 1878. Chateau Brantat Duluc; Zwischengericht — 1884. Chateau Vauem; Hummer — 1868. Rautenthaler Riesling Auslese; Boullarden — 1874. Chateau Vobille Brühre; Salat, eingemachtes Gemüse — Champagner Pommer; Butter und Käse — 1834. Portwein; Geförnes, Nachtisch, Früchte — 1877. Chateau Vassite Schloßabzug.

Kiel, 19. Juni.

Das Bild der Straßen und des Hafens wechselt fortwährend; unzählige Menschen wogen auf und ab. Die ankommenden Extrazüge bringen immer neue Mengen, deren Unterbringung kaum möglich erscheint. Dennoch vollzieht sich dank der außerordentlich umsichtigen Vorkehrungen alles in größter Ruhe und Ordnung. Von den Mannschaften der ausländischen Schiffe waren heute diejenigen der österreichischen, französischen, spanischen, rumänischen und amerikanischen Marine beurlaubt, von denen besonders die spanischen Seeleute in ihren schmutzigen Uniformen auffallen. Das lebhafteste Interesse wendet sich den Oesterreichern zu. Die Sonne scheint hell herab, der Himmel ist wolkenlos, so daß die Wetterausichten für morgen die günstigsten sind und die Festimmung gesteigert wird. Die Kaiserin ist mit Gefolge heute Abend acht Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von der Prinzessin Heinrich, der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Glücksburg und der Prinzessin Henriette empfangen worden. Die Kaiserin fuhr mit der Prinzessin Heinrich im offenen Wagen nach dem Schloß unter jauchzenden Hurraufen einer unbeschreiblichen Menschenmenge. Vom Hafen her ertönten während der Fahrt Salutsschüsse. Bei der Einfahrt der Kaiserin ins Schloß wurde auf dem Schloßbium die Kaiserin in die Hand gedrückt, welche sämtliche im Hafen liegenden Kriegsschiffe salutirten. Die Kronprinzessin von Griechenland ist um 11 1/2 Uhr mit dem deutschen Postdampfer „Albatros“ nach Rorke abgereist. Prinz Heinrich, welcher dieselbe mit seiner Gemahlin zunächst nach dem Schiff begleitete, reiste bald darauf mit seinem persönlichen Adjutanten nach Hamburg.

Auf dem „Mars“ fand heute Vormittag die offizielle Vorstellung der fremden Admirale, der Kommandanten, sowie des Hafentopikans und des Stadtkommandanten von Kiel statt. „Mars“ hat die Flagge des kommandirenden Admirals gehißt.

Gestern hatten die deutschen Panzerkreuzer „Heimdal“ und „Hagen“ einen Theil der amerikanischen und dänischen Kameraden zu einem gemeinsamen Feste nach dem Vergnügungsort „Waldwiese“ geladen; das Fest war aufs Beste verlaufen. Heute hatten, wie die „Kieler Zeitung“ meldet, die Besatzungen der Panzer „Sachsen“ und „Württemberg“ die Besatzungen der französischen Schiffe „Hoche“ und „Dupuy de Lome“ zu gleichem Zwecke nach der „Waldwiese“ geladen. Die Feier wurde jedoch aufgegeben, da seitens des französischen Oberkommandos eine Absage mit dem Bemerkten einliefe, die französischen Mannschaften würden während der Anwesenheit im hiesigen Hafen überhaupt nicht ans Land beurlaubt. Festliche Veranstaltungen, wie die gestrigen, finden fortan täglich statt. (Hiermit widerspricht die oben gemeldete Nachricht, daß heute die französischen Matrosen ans Land gegangen seien. — Red.)

Daß sich auch das Ausland auf das lebhafteste mit den Kieler Festlichkeiten beschäftigt, beweist neben der großen Anzahl statlicher Geschwader der fremden Mächte die Waffe der 3. Zt. in Hamburg und Kiel weilenden fremden Journalisten. Wir haben bereits gestern mehrere Pressstimmen aus dem Auslande wiedergegeben, denen wir jetzt die nachfolgenden anreihen:

Wien, 19. Juni. Das „Fremdenblatt“, die „Presse“, das „Neue Wiener Tagblatt“ und das „Wiener Extrablatt“ widmen der Eröffnung des Nordostseefanals als äußerst sympathische, die Bedeutung des neuen Verkehrsweges würdigen Artikel, in denen übereinstimmend die Kieler Eröffnungsfeste als ein Friedensfest ersten Ranges bezeichnet wird.

Budapest, 19. Juni. Die Feiern in Kiel finden in den hiesigen Blättern lebhaften Widerhall. Der „Bester Lloyd“ schreibt: „Der Nordostseefanal rückt die Bürger Deutschlands einander näher; er ist ein Stück innerer Einigung und damit auch ein Stück innerer Friedensarbeit, denn der Friede ruht am sorgsamsten gewahrt in dem starken Arm einer umsichtigen Macht. Wer aber sein eigenes Haus mit Ballast beladen umgibt, thut das nicht zu dem Zwecke, in des Nachbarn Haus einzufallen. Insofern Deutschland auf seine territoriale Sicherheit bedacht ist, bedroht es gewiß nicht die Sicherheit anderer Staaten; insofern es aber seine wirtschaftlichen Kräfte zu fördern trachtet, helfen auch die anderen Staaten aus dieser Förderung üppige Kräfte ein.“ — Der „Besti Naplo“ schreibt: „Der demonstrative Einfluß der europäischen Mächte ist ein erfreuliches Zeichen. Ganz Europa honorirt damit die Friedenspolitik des Dreibundes. Es glebt keinen Staat mehr, der diesem Bündnisse einen offensiven Charakter beilegen möchte. Dies ist in das europäische Gemeinbewußtsein über-

gegangen und darum wirkt die Kieler Feier beschwichtigend auf alle nationalen und politischen Gegensätze.“

Petersburg, 19. Juni. Die Kieler Festlichkeiten besprechend, hebt das „Journal de St. Pétersbourg“ den Umstand hervor, daß sich an denselben nicht allein die deutschen Souveräne und Behörden, sondern auch die Repräsentanten aller europäischen Mächte und der Vereinigten Staaten von Nordamerika betheiligen und sagt: „Es handelt sich dabei um ein epochemachendes Ereigniß nicht allein für Deutschland, sondern auch — vom kommerziellen Standpunkt — für alle Staaten, welche am Weltverkehr Theil haben.“ Die „Nowoje Wremja“ bemerkt, die Annahme der Einladung zu der Kieler Feier durch alle Mächte bezeugt die Hochachtung derselben für das Deutsche Reich und seinen Monarchen. — Die „Nowoje Wremja“ hebt hervor, daß der Nordostseefanal, abgesehen von seinen militärischen Zwecken auch eine friedliche, weltökonomische Bedeutung habe. — Die „Wschewaja Wiedomosti“ machen gegen die Verdächtigungen Front, daß der Nordostseefanal zu aggressiven Zwecken erbaut worden sei.

(Siehe Depeschen f. dritte Seite.)

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. [Zur russisch-chinesischen Anleihe.] Seltsame Gerüchte gehen seit einigen Tagen in Finanzkreisen um. Es wird behauptet, daß die russisch-chinesische Anleihe werde rückgängig gemacht werden, und daß eine neue Anleiheoperation unter Heranziehung des deutschen und des englischen Kapitals eingeleitet werden soll. Nach anderweiten, einstweilen glaubhafter erscheinenden Angaben steht es mit diesen Dingen nur so, daß die französischen Uebernehmer der Anleihe sich allerdings bemühen, auf die hiesigen großen Banken einen Theil des Anleihebetrages abzuwälzen, ein Versuch, der übrigens schon vor etwa vierzehn Tagen angekündigt, damals aber in der Öffentlichkeit wenig beachtet worden ist. Die Einzelheiten können an dieser Stelle nicht interessieren. Uns beschäftigt nur die politische Seite der Angelegenheit, und da muß man sagen, daß ein starkes Stück wäre, wenn deutsche Firmen auf den ihnen aus Paris zugereichten Köder anbissen. Das Geld geben schließlich nicht die deutschen Banken her, sondern das Publikum hat es aufzubringen. Im Interesse des Publikums muß deshalb bei Zeiten Einspruch dagegen erhoben werden, daß auf dem Umwege über Paris eine verhängte chinesische, in Wahrheit russische, übrigens nur schlecht verzinst Anleihe auf den deutschen Markt gebracht wird. Die Sache hat aber auch sonst verschiedene heikle Seiten. Die deutschen Banken, die durch die russisch-französische Transaktion ins Hintertreffen gerathen sind, würden sich auf das Geschäft natürlich nur dann einlassen, wenn die Regierung irgendwie bekundete, daß sie zum mindestens nichts dagegen hätte. Es ist wohl selbstverständlich, daß ein solcher Akt von der Wilhelmstraße nicht auszugehen kann, nachdem der jüngste diplomatische Meisterstreich Rußlands uns in eine so wenig erfreuliche Lage gebracht hat. Die etwaige Ablehnung von deutscher Seite würde aber von unsern lebenswürdigen Genossen im ostasiatischen „Dreibunde“ weidlich ausgenutzt werden, und es könnte gar noch dahin kommen, daß es der deutschen Politik in die Schuhe geschoben wird, wenn die Schwierigkeiten in Ostasien sich noch häufen sollten. Falls sich die Franzosen ernstlich um die Theilnahme Deutschlands an der Anleihe bemühten, so läge darin nur ein Beweis dafür, wie sehr unsere westlichen Nachbarn sich durch den neuen Freundschaftsdienst materiell bedrückt fühlen, den sie dem Zarenreiche wohl oder übel zu leisten hatten.

— Allerlei Märchen erzählt der bekannte Berliner Berichterstatter der „Neuen Züricher Ztg.“. Danach soll Kaiser Friedrich nach seinem Regierungsantritt beabsichtigt haben, die Kaiserin zur Regentin einzusetzen. Prof. Gneist habe dies für rechtlich wirksam erklärt. Aber Fürst Bismarck habe den Sieg erfochten, und darauf sei unter dem 21. März dem Kronprinzen der Auftrag geworden, erforderlichen Falles die Geschäfte für seinen Vater zu führen. Abgesehen von allem Uebrigem scheint der Korrespondent die preussische Verfassung nicht zu kennen, in welcher der volljährige Agnat, welcher der Krone am nächsten steht, als allein zuständig für eine Regentschaft erklärt wird. Ueber die Nothwendigkeit der Regentschaft hat vorher der Landtag zu beschließen.

L. C. Ueber die Zuckerausfuhr in der Kampagne August 1894 bis Ende Mai 1895 liegen jetzt die offiziellen Angaben vor. Gegenüber einer Mehrproduktion an Rohzucker (im Vergleich zum Vorjahr) von 4 157 414 Doppelzentner ist die Ausfuhr um 1 553 773 D.-Z. (von 3 788 690 auf 5 442 466) gestiegen. Günstiger gestaltet sich das Verhältniß von Produktion und Ausfuhr von raffinirtem Zucker. Während die Mehrproduktion (gegen das Vorjahr) sich auf 1 280 692 D.-Z. belief, ist die Mehrausfuhr auf 1 017 568 D.-Z. gestiegen.

L. C. Bei der Reichstagswahl in Köslin haben nach der „Deutschen Tagesztg.“ erhalten: Gerlach (konf.) 4784, Benoit (lib.) 3626, Vogt (soz.) 2201, Paasch (Anti.) 1088 Stimmen. 91 Bezirke traten noch aus. — Ueber die Wahl-agitation wird der „Vb. Korr.“ aus dem Waikreife geschrieben.

daß die Konserbattben in den letzten Tagen kein Mittel unversucht gelassen haben, um liberale Versammlungen unmöglich zu machen. Das Abtreiben der von diesen gemieteten Versammlungsräume, die Beeinflussung abhängiger Gastwirthe war an der Tagesordnung. Entgegen den Bestimmungen des Vereinsgesetzes wurden den Liberalen an einigen Stellen bei der Anmeldung von Versammlungen die größten Schwierigkeiten bereitet; ein Amtsvorsteheramt verweigerte sogar die Aufstellung der Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung.

Der Minister-Resident für die Republik Haiti und San Domingo mit dem Ehe zu Port au Prince, Dr. Doering, hat aus Gesundheitsrücksichten einen Urlaub erhalten; wie verlautet, befindet es sich bereits auf der Heimreise. Wie die „Kreuzzeitg.“ erzählt, wird Dr. Goering, der erste Reichskommissar für Südwest-Afrika von 1885-1890, wahrscheinlich nicht auf seinen Posten in Westindien zurückkehren, da er seinen Abschied zu nehmen beabsichtigt.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ legt die Schwindelhaftigkeit der Setlagold und Damaraland Company Limited dar, welche umfangreiche Konzessionen im deutschen Schutzgebiete Südwestafrika zu besitzen vorgibt. Es handle sich anscheinend wieder um eine der werthlosen Bergwerkskonzessionen eines gewissen Maximilian Thomas Kay, welche eine englische Gesellschaft seit 1891 wiederholt unter marktschreierischen Anpreisungen zur Bildung verschiedener Unternehmungen zweifelhaften Charakters zu benutzen versuchte.

Wie die „Münch. N. Nachr.“ melden, erhielten der Galeriedirektor Seydel, der Architekt Seidl und der Architekt Wennig anlässlich der gestrigen Anwesenheit des Kaisers den Rothern Adlerorden 4. Klasse.

Vermischtes.

† Aus der Reichshauptstadt, 19. Juni. Zur Koke-Affäre. Zu der gestern in der „Post“ veröffentlichten auch von uns mitgetheilten Erklärung des Ceremonienmeisters Freiherrn von Schrader wird diesem Blatte von befreundeter Seite geschrieben: „Der Ceremonienmeister Frhr. v. Schrader hat die Angelegenheit des Ceremonienmeisters v. Koke zum Gegenstand einer Erörterung in der „Post“ gemacht. Der Ceremonienmeister v. Koke muß es zur Zeit ablehnen, diese Sache einer Erörterung in der Presse zu unterziehen, da er das Gericht angerufen hat und dessen Spruch abzuwarten ist.“

Die zu den Festlichkeiten in Kiel geladenen Reichs- und Staatsbeamten sowie die Bundesratsmitglieder sind heute Vormittag nach Hamburg abgefahren; kurz nach 8 Uhr ging der Extrazug mit den Vorständen der drei parlamentarischen Körperschaften ab. Um 9 Uhr 30 Min. wurde der Extrazug mit dem diplomatischen Korps, den sämtlichen Botschaftern und Gesandten abgefahren. Zuden Fahrplanmäßigen Zügen nach Hamburg war der Andrang ein ganz gewaltiger. Die Abfahrt der Mittagszüge des Reichstags und Abgeordnetenhauses erfolgte 2 Uhr 15 Min. Die Abgeordneten erschienen bereits meist im Frack oder in Galauniform. Mehrere Stangenische Extrazüge sind ebenfalls von hier nach Hamburg bzw. Kiel expedirt worden.

Eine Menge Kellner zu den Kieler Festlichkeiten ist auch von Berlin zwecks Bedienung der zahlreichen fremden Gäste „gechartert“ worden. Diese Kellner erhalten außer Reisevergütung 15 Mark Lohn pro Tag und haben dafür jeder nur acht Gäste zu bedienen, und zwar entweder mit den Speisen oder mit den Getränken. Es kommen nämlich auf acht Gäste immer zwei Kellner, ein Getränkekellner und ein Speisekellner. Auch das Hofmarschallamt hat für Kiel eine Anzahl besonders erfahrener und zuverlässiger Kellner engagirt, diese erhalten noch mehr, nämlich das Sechsfache, was ein preussischer Gerichtsassessor an Tagesdiäten erhält, das heißt 18 Mark pro Tag! Zu diesen einträglichen Stellen hat sich eine beträchtliche Menge von kleineren und mittleren Berliner Gastwirthen gemeldet, die einmal von der hohen Gage gelockt wurden, andererseits sich aber den „Kanalrummel“ auch mitansehen möchten, wozu ihnen damit die schönste Gelegenheit geboten ist.

Wieder einmal der Revolver in Kindeshand! Gestern Nachmittag spielte der siebenjährige Sohn des Musikers Barr in der Schulstraße mit einem geladenen Revolver. Hierbei entlud sich die Waffe, das Geschloß drang dem sechsährigen Sohn des Arbeiters Köppen in die Stirn und blieb darin stecken. Der schwer verletzte Knabe fand Aufnahme im Krankenhaus, wo er unterdessen seinen Verletzungen erliegen ist. Den Revolver hatte der Knabe vom Spinde seines Vaters genommen, wo er frei lag.

† Karl XI nennt sich der neueste Bräutendent für den französischen Thron aus dem Hause Bourbon, der, wie bekannt, kürzlich in einem Manifest gegen die Beilegung Frankreichs bei den Kieler Festlichkeiten demonstrierte. Dasselbe war aus Leteringen in Holland datirt, und dort hat den Bräutendenten ein Mitarbeiter des „Figaro“ vor einigen Tagen aufgesucht. Er berichtet

darüber: „L. E. de Bourbon“ ein ältlicher, corpulenter Herr mit weißem Haar und Schnurrbart, dessen den bourbonischen Typus auf; er trägt eine Dufennadel, die eine französische Wappentafel darstellt, und in seinem bürgerlich beschlenen Empfangszimmer hängt das Bildniß seines Vaters, des angeblichen Sohnes Louis XVI., und der Königin Marie Antoinette, dessen Namen eine Königskrone überragt. Karl XI. spricht von seinem Großvater, dem König Louis XVI., und ist stolz, wie Ludwig XVII., sein Vater, Uhrmacher und wie Ludwig XVI., sein Großvater, Schlosser war. Er stellt den Gast seiner noch lebenden Schwester, Madame Marie-Therese, vor und führt ihn nach Delft auf das Grab seines Vaters, Ludwig XVII., König von Frankreich und Navarra, geboren zu Versailles am 25. März 1785, gestorben zu Delft den 10. August 1845. Auf dem Friedhofe richtete der Besucher an L. E. de Bourbon die Frage, ob er schwören könne, daß er an die königliche Abstammung seines Vaters glaube, und erhielt die Antwort: „Ich schwöre es“. Er fügte hinzu, wenn der Bruder-General de Charette wollte, so könnte er nicht in dieser Angelegenheit verbleiben, welche seit sechs Jahren die französischen Royalisten beschäftigt. „Karl XI.“ hat sich vor elf Jahren zum Katholizismus bekehrt, um seiner Rolle als Bräutendent auf die Krone der „ältesten Tochter der Kirche“ besser gemacht zu sein. Damals schrieb Leo XIII. an seine verstorbene Schwester, Madame Amelie, welche lange für ihre Brüder gekämpft hat, und nannte sie „königliche Heilige“. Um jene Zeit reiste der Bekehrte nach Rom und wurde unter einem angenommenen Namen vom Papst empfangen. Erst als er mit Leo XIII. und seinem Freunde de Beaumont allein war, gab er sich als Sohn des Königs Ludwig XVII. zu erkennen. Da erhob der heilige Vater seine schwächlichen Hände und rief: „O dio! Und die Orleans!“ Dann senkten sich seine Hände, ertheilten den Besuchern den Segen, und ehe diese es sich versehen, waren sie entlassen. Kaum in den Gasthof zurückgekehrt, nahm Monseigneur ein Bad. Er hatte sich eben in die Wanne gesetzt, als an die Thür geklopft wurde und der Graf de Beaumont einen weißen Mönch (dieser von dem Cardinal Lavigerie gegründete Genossenschaft — auch Sahara-Mönche genannt — zählt fast nur Franzosen unter ihren Mitgliedern) anmeldete; der Mönch komme im Auftrage des Papstes. „Sagen Sie dem Mönche, daß ich ihn nicht empfangen kann, und fragen Sie ihn um sein Begehren.“ De Beaumont, der furchtbar aufgeregt schien, ging hinaus und brachte den Befehl, Leo XIII. lasse L. E. de Bourbon befehlen, daß er binnen vierundzwanzig Stunden die ewige Stadt zu verlassen habe. „Der König von Frankreich“ gehorchte. Ein gewöhnlicher Reisender hätte gewußt, daß ein solcher vom Vatikan ausgehender Befehl in der Hauptstadt Staliens höchstens als Rath oder Wunsch aufzufassen war.“

Polnisches.

Posen, den 20. Juni.

* Propst Dr. v. Jazdzewski hat mit seiner Antwort auf die gestern mitgetheilte Einwendung in der „Post“ nicht lange warten lassen; er veröffentlicht heute in genanntem Blatte folgende Erklärung:

Berlin, den 19. Juni 1895.

Ich bitte nochmals um folgende Verichtigung: In der 1. Beilage zur Post vom heutigen Tage Nr. 165 verspricht ein anonymes Korrespondent meinem Gedächtniß gern zu Hilfe zu kommen, daß ich es abgelehnt hätte, den Gottesdienst für die deutschen Katholiken meiner Parochie Schroda in der Pfarrkirche abhalten zu lassen. Ich werde zunächst die Feststellung dieser angeblichen Thatsache unter Nennung des Gewährsmannes abwarten.

Die jetzt bestehende Einrichtung hat sich, seitdem die deutschen Predigten im Jahre 1890 in meiner Parochie eingeführt worden sind, bewährt und es ist mir nicht bekannt, daß von irgend einer Seite dagegen eine Gegenvorstellung gemacht worden wäre. Ich halte sie nach wie vor für die zweckdienlichste, weil sie den hergebrachten Gottesdienst in der Pfarrkirche nicht stört und den deutschen Katholiken jede mögliche Bequemlichkeit darbietet. Sollten dieselben andere Wünsche und Ansichten haben, so müssen sie dieselben im ordnungsmäßigen Wege bei mir äußern. So lange das nicht geschieht, wird die bisherige Einrichtung, die ich im Interesse meiner deutschen Parochianen für die zweckdienlichste halte, aufrechterhalten werden. Von einer Zurücksetzung kann hier nicht die Rede sein, weil jeder Katholik weiß, daß eine öffentliche Kapelle als Gotteshaus nicht minder werth ist, wie die Pfarrkirche, und sie ist dazu da, damit sie benutzt werde.

Hochachtungsvoll

erhebt

Propst Dr. v. Jazdzewski.

Modebrief.

Von Traute Dohhorn.

(Nachdruck verboten.) Berlin, 19. Juni.

Einem Künstler gleich, der seiner Schöpfung immer wieder neue fesselnde Bäume einprägen möchte und dessen Werk auf diese Weise niemals zur Vollendung kommt — so ändert die Mode unablässig an dem ebengesessenen Bilde. Bleiben auch die Contouren für eine Weile bestehen, so modelt der Tagesgeschmack doch unaufhörlich an der inneren Ausgestaltung und versucht das Stereotype unserer Erscheinung durch — scheinbar — individuelle Zuthaten zu mildern. Ich sage scheinbar, denn es wird ja keineswegs für jede Gestalt ein Extra-Mantelchen gewebt. Die schönere Hälfte der Menschheit wird eben nur in große Gruppen geordnet, für diese dann tausendfacher erbacht und es bleibt hernach jeder Evasochter überlassen, aus diesem Quodlibet das für sie Passende herauszufinden. Ganz leicht ist die Wahl nicht, das beweisen die zahllosen Selbstverkleinerungen, denen wir täglich auf der Promenade und im Salon begegnen. Was für eine schlaffe Figur angemeßen erscheint, kleidet einer anderen oft gar nicht, vielleicht weil dabei übersehen wurde, daß bei der einen abfallende, bei der zweiten hochgezogene Schultern eine unterschiedliche Behandlung beanspruchen; Faltungen aus der Rubrik „für starke Gesichter“ können einen Kopf mit scharfprononcierten Zügen herrlich gestalten, einer Volanten-Engel-Physiognomie dagegen das Aussehen einer Garten-Glasglocke verleihen u. s. w. Jede von uns könnte dieses u. s. w. ausgiebig ergänzen, aber — Achtung! Spillter und Balken nicht vergessen!

Doch zurück zu den letzten Gedanken der Komponisten Worth (Söhne!) Feltz, Redfern oder Drecoll!

Ueberreich gestaltet sich die Ausstattung der Taille, während der Rock nach wie vor ungarntzt bleibt. Ruffen, Falten und Säumchen kennen wir wohl schon als Ausschmückung, das Neue an der Sache aber ist, daß nicht nur verschiedene Arrangements, sondern daß hier — fünf verschiedene Stoffe verwendet werden. So zeigte ein sehr bemerkenswerthes Kostüm folgende Zusammenstellung: der sehr weite Rock aus chokoladenfarbenem crêpe d'écorse hatte keine Verzierung. Die Taille aus gleichfarbenem Seidenreps wies vorn einen schmalen, westenartigen Einsatz aus dem

Stoff des Rockes auf, mit einer großmusterigen Gulpüre. Spitze überkleidet. Rüdten, Seiten und einen Theil der Vordertheile umschloß eine Garnitur aus schwarzen Perlen; den seitlichen Anlaß dieser Perlen-Bassamentrie an den Einsatz deckten zwei lose Falten, theils aus hellroter taftet glauc, nach Boulenart etwas über den Gürtel fallend. Dieser selbst bestand aus einem einfachen Reppband, etwas dunkler getönt als die Falten, mit langer Schleife. Von demselben Bande war der Stehragen gebildet, den große Gulpüre-Spitzenkleiden an beiden Seiten schmückten. Die hanteligen Oberärme aus braun und rosa brochirter Seide reichten nur bis etwa zum Ellbogen, der glatte wiederum von crêpe d'écorse gefertigte untere Ärmel, blieb unbedeckt. Wer einigermaßen Geschick für bergleichen Kombinationen hat, kann sich mit geringen Mitteln — es muß ja nicht immer Alles theure Seide und echte Spitze sein — zu einem Rock mehrere Taillen herstellen, zu denen auch gelegentliche Reminiscenzen an vergangene Toiletten noch nutzbar zu machen sind. Es ist durchaus statthaft, auch schwerere Stoffe mit ganz leichten zu vereinen, z. B. Sammet (der früher erwähnte englische Sammet thut hier vorzügliche Dienste) und Batist oder Organza, Plaque und Muss, Wolle mit Gaze u. s. w.

Je glühender die Sonne brennt, desto mehr tauchen große runde Hüte auf, die leicht in die Stirn gesetzt, wirklich etwas Schutz gegen die sengenden Strahlen gewähren. Der übergroßen Facons gedachte ich schon früher; für den eigentlichen Sommer verzichtet man auf die bisher angewendeten Band- und Blumen-Garnituren und wählt stattdessen Spitzen, Federn und Gaze, überhaupt Material, welches so wenig als möglich wiegt. Sehr hübsch wirkte ein Florentiner mit breiter Krempe, alias Schäferhut; den Rand umgab ein feines Blüsch aus Seidenreps, zu beiden Seiten ragten kleine Federbüschelchen in die Höhe. Ein anderes Modell aus dunklem Stroh war nur durch vier, allerdings riesengroße choux, je zwei rechts und links, der eine cremefarben, der andere gelb, garnirt. Besonders für den Strand empfehlen sich diese anspruchslosen, und doch sehr gefälligen Ausstattungen, die ohne Mühe und Kosten schnell zu erneuern sind.

Ich möchte hier noch einmal des Pompadours oder Abdicules gedenken, dem wir schon bei Besprechung der Walltoiletten begegnet sind. Ein Herrenanzug hat mindestens 6-7 Taschen, ein Damen-Kostüm im besten Falle zwei, folglich nimmt man mit

Posales.

Posen, 20. Juni.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Anleihe = schein der Stadt Bromberg im Betrage von 1280700 M. Dieselben sind in folgenden Abschnitten anzufertigen: 900 Stück à 1000 M., 700 Stück à 500 M., 100 Stück à 200 M. und 107 Stück à 100 M. Die Bromberger Anleihe wird mit 3 1/2 Prozent jährlich verzinst und nach dem festgestellten Tilgungsplane mittels Verloosung oder Ankaufts vom 1. April 1896 ab jährlich mit wenigstens 1 1/2 Prozent des Gesamtkapitals unter Zurechnung der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen getilgt.

n. Die gestrige Prozession auf der Schrodla ist bei starker Befeuchtung ruhig verlaufen.

n. Die Kanalisationsarbeiten in der Wienerstraße sind gestern beendet und die Straße dem Verkehr wieder übergeben worden.

Aus der Provinz Posen.

R. Aus dem Kreise Bromberg, 19. Juni. [Rentengüter.] Aus dem im Kreise Bromberg gelegenen Gute Smolary sollen 15 Rentengüter unter den üblichen Bedingungen gebildet werden. Es scheint danach, als sollten die Rentenaufstellungen in unserem Kreise wieder mehr in Aufnahme kommen.

g. Jutroschin, 19. Juni. [Zwei Häuser abgebrannt.] In Folge von Unvorsichtigkeit brach am Sonntag Mittag in dem am Schweinemarkte liegenden Hause des Bäckermeisters Schröder in Jutroschin Feuer aus, welches nicht nur dieses, sondern auch das Haus des Bürstenmachers Jaler in Trümmern legte. Es bedurfte der angestrengtesten Thätigkeit der Feuerwehr bis in die Nacht hinein, um die Nachbargebäude zu schützen.

— Schneidemühl, 18. Juni. [Eine blutige Familienszene.] Spelte sich gestern in der Behausung des hiesigen Arbeiters Kiesel ab. Derselbe, ein arbeitscheuer, dem Trunk ergebenen Mensch, hatte gestern wieder der Schnapsflasche im Uebermaß zugehört, als er in seiner Trunkenheit mit seiner Ehefrau in Streit gerieth, nahm er ein Messer, fiel über die Frau her und richtete sie nun in ganz bestialischer Weise zu. Die Brust der Frau war buchstäblich von oben bis unten durchschnitten, einen Stich erhielt die Frau in die Wade, einen anderen in den linken Unterarm, und ein Stich soll sogar die Lunge verletzt haben. Auf das Hilfschreien der Kinder kamen die Nachbarn herbei, welche den Unhold von weiteren Missethaten abhielten. Die Frau wurde sofort in das städtische Krankenhaus gebracht und der rohe Ehemann dem Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

W.B. Guben, 19. Juni. [Gustav Adolf-Stiftung.] Die in Guben tagende 49. Jahresversammlung des brandenburgischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung hat beschlossen, das nachfolgende Subsidiumsgramm an den Kaiser zu senden: „Eurer Majestät, Ihrem Allerhöchsten Protektor wage die inmitten der festlichen Tage der Einweihung des Nordostkanals in Guben tagende Jahresversammlung des brandenburgischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung auch diesmal in alter Gewohnheit ihren ehrfurchtsvollsten Gruß zu senden. Wir thun dies in der Zuversicht, daß das große Werk, dessen Weihe Euer Majestät umgeben von Deutschlands Fürsten und den Vertretern der freien Städte morgen vollziehen, auch der evangelischen Kirche, deren bedrängten Gliedern unser Verein dienen will, die in unseren Tagen doppelt dringende Mahnung zum Bewußtsein bringen will: Eintreue macht stark!“

W.B. Sagan, 19. Juni. [Brand.] Im Dorfe Rüdenwaldau brach heute Mittag ein Feuer aus, welches 30 Besetzungen mit über 50 Gebäuden vernichtete. Der Schaden ist sehr bedeutend.

* Mifultschütz, Kr. Tarnowitz, 19. Juni. [Aufruhr.] Gestern Abend kam es hier aus Anlaß der Pfarramtübergabe an den neuen katholischen Pfarrer zu Zusammenrottungen, die in Aufruhr und Vandalismus ausarteten. Die Menge drang ins Pfarrhaus, mißhandelte die Leute des Pfarrers und demolierte seine Möbel. Von hier durch den Gendarm des Ortes verdrängt, bereitete sie auf dem Kirchhofe einen neuen Angriff auf die Pfarrei vor und verlegte den Gendarm, welcher sie zum Auseinandergehen aufforderte, mit Steinwürfen. Dieser mußte die Schutzwaffe gebrauchen und verwundete vier Personen, ein Mädchen leicht, ebenso einen halbverwundeten Jungen, dagegen zwei Männer schwer. Die Menge verzog sich darauf. Die Nacht hindurch und gegen Tagesanbruch wurden, der „Schl. Ztg.“ zufolge, durch die vom Vandalismus entzündeten Hölzer die Häufelsführer, soweit sie erkannt

Freunden die Gelegenheit wahr, sich in den Besitz einer Driller zu setzen. Diese Taschen können aus allen nur denkbaren Stoffen zusammengeleitet werden, müssen aber stets mit der Toilette in gutem Einklang stehen, Farben-Orgien nach Regier-Art bleiben ausgeschlossen. Eine kleine Zinbarbeit, Portemonnaie und Wästen-tasche finden dort besser Platz als in der Kleiderstange. Diese Abicules sind so beliebt geworden, daß ihre Form auch auf andere Gegenstände übergegangen, so sind z. B. Stuhlflissen in Beutel-form augenblicklich sehr en vogue. Originell ersehen ferner eine Anzahl ganz winziger Abicules in den verschiedensten Farben, die an ungleich langen schmalen Bändern hängend, durch eine große Schleife mit einander verbunden werden. Alle mit dem gleichen Parfüm-Pulver gefüllt, bilden diese petits senteurs eine angenehme Acquisitio für den Wäschelstank, in dem sie sich nicht „verkümmeln“ können, sondern immer hübsch mit dem Centrum bereimt bleiben müssen.

In Anbetracht der Wandalenaktion, in der so viel Briefe geschrieben werden, möchte ich die letzteren Papiermoden noch zur Sprache bringen. Das neueste Geisetz auf diesem Gebiete besteht in den sogenannten Stiglerbriefen! Der Name sagt genug; so exzentrische Formate pflegen gewöhnlich in der Familie solcher an die siecle - Helben auszuwachen. Also: in entsprechendem Karton schlummern Briefbögen — in matten Modifarben gehalten — die nur sechs Centimeter breit, dafür aber dreißig Centimeter lang sind. Bei der Verhändlungsfrist der Post für dergleichen gentile Gedanken muß Stigler sein jüngstes Geisteskind vor den Augen der Welt in ein unscheinbares Gewand hüllen — der Briefbogen wird vier Mal gefaltet, um dann in einen Umschlag gewöhnlichen Kalibers zu schlüpfen. Neben diesem Streifenpapier ist hauptsächlich buntfarbened, sehr dunkel gehaltenes Briefpapier beliebt; wirklich hübsch dagegen erscheint das Dänisch-Deber-Papier, dessen Vogen und Converts wie von einem feinen Steppsaum umgeben sind. Die aufgetragenen Monogramme sind von ihrer, die ganze Höhe des Umschlages deckenden Größe zu einer Pierlichkeit zusammengekrumpft, unter der die Deutlichkeit der Buchstaben oft leidet. Ferner steht der Namenszug nicht mehr, wie früher, hatlos auf dem Papier, sondern wird von einer wappen- oder kreisförmigen Contour umschlossen.

worben waren, festgenommen, um darauf in gerichtliche Haft gebracht zu werden.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Der Bankräuber Henry Weston, welcher am 13. April d. J. in der hiesigen Reichsbankhülle einem Ausläufer 20 000 M. aus der Tasche stahl, wurde von dem Landgerichte h. u. z. 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Bremen, 19. Juni. Der Konjunkt Hermann Segnis, Mitglied der Handelskammer, ist heute gestorben.

Wien, 19. Juni. Der Kaiser hat heute die Demission des Ministeriums Windischgrätz angenommen. Von den bisherigen Ministern verbleiben in dem neuen geschäftsführenden Ministerium nur der Landesverteidigungsminister Graf Welfersheim und der Minister ohne Portefeuille v. Samorski. Den Vorsitz im Ministerrath und die Leitung des Ministeriums des Innern übernimmt der Statthalter von Nieder-Oesterreich Graf Kiehmanssegg. Die Leitung der Ministerien der Finanzen, des Handels, des Unterrichts, der Justiz und des Ackerbaues übernehmen die betreffenden Sektionschefs.

Wien, 19. Juni. Der Budgetauschuß der österreichischen Delegation nahm unverändert das ordentliche und das außerordentliche Heeresbudget und das Marinebudget an und genehmigte die Vorschläge des gemeinsamen Finanzministeriums, der Hofkammer und des obersten Rechnungshofes. Zum Generalberichterstatter über das gemeinsame Budget wurde Badeni gewählt.

Rom, 19. Juni. In der Deputirtenkammer wurde heute die Antwortadresse auf die Thronrede beraten. Während Ministerpräsident Crispij sprach und erklärte, die Regierung gedente die von den Militärgerichten Verurtheilten der Gnade des Königs zu empfehlen, entstand zwischen den Deputirten Billa und Deandrea, sowie anderen Deputirten ein heftiger Streit. Unter großem Lärm und allgemeiner Aufregung wurde die Sitzung während zehn Minuten aufgehoben. Nach der Wiederaufnahme der Beratung wurde die Adresse genehmigt. Der Präsident tabelte hierauf heftig die vorgekommenen, in der italienischen Kammer ohne Beispiel dastehenden Ausschreitungen und erklärte, es würde eine Untersuchung eingeleitet werden, um festzustellen, wer für diese Ausschreitungen verantwortlich zu machen sei.

Paris, 19. Juni. Die Session der Kammer wird bereits Mitte Juli geschlossen werden.

Brüssel, 19. Juni. Die Repräsentantenkammer genehmigte die Bülle für 100 Kilogramm im Betrage von 0,20 Frs. auf Kobalt, 0,30 Frs. auf bearbeitetes Eisen und rohen Gußstahl, 0,40 auf bearbeitetes Stahl und Weißblech, 3 Frs. auf verpacktes und vernickeltes Eisen, 4 Frs. auf Schleifsteine, 1 Frs. auf Steinsteine, Plastersteine oder Cement, 5 Frs. auf Material für künstliche Blumen, ferner einen Zoll von 1,50 Frs. für goldene Uhren, für Bücher und veredelte Zeitschriften wird kein Zoll erhoben; auf andere typographische Erzeugnisse wird ein Zoll von 15 Frs. pro 100 Kilogramm gelegt, auf Seife 12 Frs., auf Handtücher 20 Frs., auf Baumwollgewebe liegen verschiedene Bülle, auf Teppiche, Wollengewebe und Wachsstock 15 Frs. Auf Wagen und Velozipede wird ein Zoll von 12 Prozent gelegt. Die Kammer genehmigte eine Bestimmung, daß Steuernachlässe, die aus dem gegenwärtigen Artikel des Gesetzes resultiren, nur auf Einkünfte der Länder anwendbar sind, welche die Weisbegünstigung gewahren, oder mit Belgien Handelsübereinkommen haben. Der Gesamtartikel zwei wurde angenommen.

Brüssel, 19. Juni. Die Kammersektion nahm heute fast einstimmig das Regierungsgesetz an, welches den Religionsunterricht wieder einführt.

Brüssel, 19. Juni. Bei dem heute stattgefundenen Begräbniß des Generals van der Smitten wurde es sehr bemerkt, daß für den deutschen Kaiser und den Prinzen Leopold von Preußen Blumenkränze am Grabe niedergelegt wurden, und daß außerdem der deutsche Militär-Altar der Trauerfeierlichkeiten beistand.

Madrid, 18. Juni. Der Senat stimmte heute dem von der Deputirtenkammer bereits angenommenen Gesetzentwurf betreffend die Schatzobligationen zu.

London, 19. Juni. Gladstone hatte, bevor er seine Reise antrat, für die Dauer seiner Abwesenheit mit dem liberalen Antonsen Billers für alle Abstimungen im Unterhause abgepaart. Die „Times“ erzählt, Gladstone habe dieses Uebereinkommen jetzt rückgängig gemacht, und es wird angenommen, dies sei geschehen, weil Gladstone mit der allgemeinen Politik der Regierung nicht einverstanden sei.

Bern, 19. Juni. Der Nationalrath verweigerte mit 84 gegen 26 Stimmen jede Beistellung des Privatkapitals an der Bundesbank. Das Gründungskapital wird zu drei Fünfteln vom Bunde, zu zwei Fünfteln von den Kantonen aufgebracht.

Konstantinopel, 19. Juni. Der deutsche Votschafter, Freiherr von Saurma-Jeltsch, ist heute hier angekommen.

Die Feierlichkeiten zur Eröffnung des Nordostsee-Kanals.

Hamburg, 20. Juni. Nach der schon gemeldeten Ankunft des Kaisers begab sich derselbe auf den „Kaiserabier“, um Toilette zu machen, und von dort auf den Aviso „Grille“, welcher darauf zu einer Rundfahrt den Hafen verließ. Nach Beendigung derselben besuchte der Kaiser das Rathhaus. Während dieser Zeit brach ein 20 Minuten dauerndes Unwetter los, weshalb der Kaiser erst 6 1/2 Uhr vom Rathhause zum Festmahl fuhr. Bei diesem war der Kaiser erichtlich froher Stimmung und unterhielt sich lebhaft mit seinen Tischnachbarn, dem Prinzregenten von Bayern, dem König von Sachsen, von Württemberg, den Großherzögen von Baden und Hessen. Nach dem 3. Gange erhob sich der Bürgermeister Lehmann zu einer längeren Rede, die großen Eindruck machte. Sofort nach Beendigung derselben stand der Kaiser auf zu folgender Erwiderung: „Mein verehrter Bürgermeister. Tief bin ich ergriffen von den soeben gehörten Worten, tief ergriffen von dem Empfang, den mir Hamburg bereitet hat, denn Gleiches wohl selten jemand erlebt hat; es war kein gemachter, kein gewöhnlicher; wie eine Windsbraut flog mir der Jubel entgegen. Ich bin nicht so anmaßend, ihn auf meine Person zu beziehen. Es war der Ausfluß der allgemeinen freudigen Stimmung, des Pulschschlages, den heute das ganze Deutschland fühlt. Das Volk ist stolz, seine Häupter bei diesem Werk der Einigung vertreten zu sehen. Das Werk ist geeignet, Erinnerungen wach zu rufen, Erinne-

rungen dankbarer Form. Mit Dank und Begeisterung gedenken wir Alle des großen Kaisers und seines herrlichen Sohnes, unter denen das eine Deutschland erstand. Der heutige Jubel gilt der Vereinigung zweier Meere. Meere trennen nicht, Meere verbinden, und diese verbindenden Meere werden durch dieses Werk des Friedens verbunden. Die gepanzerte Flotte, welche im Kieler Hafen verammelt ist, ist eben so ein Sinnbild des Friedens, des Zusammengehens der europäischen Kulturvölker in hohen Kulturmissionen. Dieser Blick auf das ewige Meer lenkt auch den Blick auf das Meer der Völker. Alle Völkerherzen richten ihren Blick hierher und wünschen Erhaltung des Friedens. Nur im Frieden kann der Handel gedeihen, nur im Frieden kann darum auch der Handel Hamburgs blühen. Wohin auch dieser Handel Hamburgs seine Bahnen über die Erde lenken möge, ich verspreche, daß ihm der Schutz des kaiserlichen Mars folgen wird. Wir erheben die Gläser und trinken auf das Wohl unserer werthen Handelsstadt Hamburg. Hoch, hoch, hoch!“

Der Kaiser sprach mit wahrer Begeisterung, einfach, doch mit durchschlagendem Erfolge.

Hamburg, 20. Juni. Die Kaiserrede machte auf die Vertreter aller Nationen wegen des entschiedenen Betonens der Friedenspolitik den tiefsten erfreulichen Eindruck. Nach der Festtafel begab sich der Kaiser mit dem ersten Bürgermeister Lehmann auf den Rathhausbalkon, vor welchem trotz des schweren Gewitters tausende von Menschen standen und dem Kaiser jubelten, als wenn die Kaiserrede für den begeisterten Empfang schon bekannt gewesen wäre.

Hamburg, 19. Juni, 9 Uhr Abends. Nachdem die inzwischen per Extrazug eingetroffenen Mitglieder des Reichstags, des Abgeordnetenhauses und die übrigen Gäste nach der inmitten der Binnen-Alster erbauten Insel befördert wurden, fuhren die Teilnehmer an der Festtafel vom Reesendamm, wohin sich auch die Fürstlichkeiten zu Fuß begeben, ebenfalls nach der Insel. Der Kaiser wurde, als die Kaiserstandarte gehißt wurde, jubelnd begrüßt. Der Kaiser landete nach der Rundfahrt um die Insel vor dem Kaiserzelt. Die prachtvolle Illumination begann. Um 10 Uhr wurde ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt. Um 10 1/2 Uhr verließ der Kaiser die Insel und landete mit den übrigen Fürstlichkeiten und dem Gefolge bei dem Klosterthor, wo über 1000 Sängern der Kaiser mit „Heil dir im Siegerkranz“ begrüßten. Der Kaiser durchschritt huldvollst dankend das Spalier, welches die Mitglieder des Ruderklubs, Krieger-Vereine, das ehemalige Bürgermilieu u. s. w. bildeten, bestieg dann den Wagen und fuhr enthusiastisch begrüßt und vielfach dankend durch die dichtbesetzten Straßen nach der Landungsbrücke in St. Pauli, wo er die „Hohenzollern“ bestieg. Die fremden Gesandtschaften begaben sich ebenfalls an Bord ihrer Schiffe.

Brunsbüttel, 20. Juni, 4 Uhr früh. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und den Prinzen passirte 3 1/4 Uhr die festlich geschmückte Westschleuse, von brausendem Hurrah der Kriegervereine, Schulen und einem vielhundertköpfigen Publikum begrüßt. Das Militär spielte die Nationalhymne, in welches die Menge einstimmte. Der Kaiser war an Deck und dankte sichtlich bewegt nach allen Seiten. Um 4 Uhr durchschnitt die „Hohenzollern“ die über den Kanal gespannte Schnur. Majestätisch begann das deutsche Kriegsschiff die Kanalfahrt. Das Wetter ist herrlich. Die den Kanal anfangs begleitenden Höhenzüge prangen im Flaggen- und Guirlandenschmuck. Die „Hohenzollern“ passirte wohlbehalten Groß-Dittmarschen.

Paris, 20. Juni. Der „Temps“ meldet aus Kiel, daß der Kaiser den „Höhe“ besuchen wird. Der Besuch sei angekündigt, die Zeit jedoch noch nicht bestimmt. Es sei auch noch nicht fest, ob der Besuch einen offiziellen Charakter haben werde.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Vol. Sta.“

Berlin, 20. Juni, Vormittags.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Lathen (Osnabrück): Ein Güterzug mit drei Maschinen ist auf der hiesigen Station entgleist. Von dem Zugpersonal sind mehrere Personen leicht und mehrere schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Wien, 20. Juni. Das „Amtsblatt“ meldet die Enthebung des Kabinetts Windischgrätz und die Ernennung des Grafen Kiehmanssegg zum Kabinettschef und Minister des Innern.

Handel und Verkehr.

Königsberger Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft. Am 15. d. Mts. hat eine Sitzung des Aufsichtsraths stattgefunden, in welcher nunmehr Herr Paul Lehr zum Direktor der Gesellschaft zu notariellem Protokoll bestellt wurde und wird dieser Herr von jetzt ab die Leitung des Unternehmens im Verein mit Herrn Direktor Roth führen. Durch den gegen Bar al pari erfolgten Verkauf der im Besitze der Gesellschaft sich befindenden 1 270 000 Mark Aktien der Deutschen Wasserwerke hat die Königsberger Maschinenfabrik nunmehr ein bisher schwer realisirbares und stark bevorzugs Aktium infolge günstig abgethan, als sie hieraus neben einem zu Abschreibungen und Konsolidirungen verfügbaren Buchgewinn von ca. 100 000 Mark von dem auf diesem Aktium lastenden Vorkuß in Höhe von 950 000 Mark befreit ist und außerdem weitere Mittel in Höhe von über 300 000 Mark für den Geschäftsbetrieb flüssig erhält. Hierdurch ist die seit Jahren bedenkliche finanzielle Situation mit einem Schlage eine günstige geworden und wird dieses dazu beitragen, auch hier rehabilitirend zu wirken, denn auf technischem Gebiete finden die sichtlich besseren Leistungen in den letzten Jahren bereits immer mehr Anerkennung in weiteren Kreisen und für zuverlässigere Kalkulationen wird jetzt Sorge getragen.

Barletta-Loose. Vor einiger Zeit wurden die Inhaber von Boolen von der Melbung überrascht, daß die Stadt Barletta die Forderung, welche planmäßig am 20. Mai hätte stattfinden müssen, einwillen verschoben hat, und zwar mit der Begründung, daß ihre momentane Finanzlage es nicht gestatte, den ihr aus der Loosanlage erwachsenen Verpflichtungen vollständig gerecht zu werden. Von der Ansetzung eines neuen Termins für diese Forderung, ebenso von den vor Monatsfrist im Ausfuhr gestellten Reorganisationsplänen hat bis jetzt nichts verlautet. Nunmehr ist auch ein von Frankfurt a. M. aus zum Einzug gelangtes, mit 100 Frs. gezogenes Barlettalos zurückgekommen mit der Bemerkung, daß die Stadt Barletta die Zahlung ihrer Treffer vorläufig eingestellt hat.

Berlin, 19. Juni. [Wollauktion.] Für gestern war auf Veranlassung des „Vereins deutscher Merinowoll-Züchter“ von der Firma Hergersberg u. Co. eine Versteigerung von gewaschenen deutschen Wollen (Rückenwollen) veranstaltet worden. Diese Versteigerungen sollen, sofern der erste Versuch einigermaßen günstig ausfällt, in jedem Jahre wiederholt werden. Ausgestellt waren insgesammt ungefähr 2500 Centner Rückenwollen verschiedener Provenienzen, zu denen noch ungefähr 1000 Centner Schmutzwollen kamen. Die Versteigerung selbst nahm einen sehr animirten Verlauf. Unter lebhafter Betheiligung von Kaufher, rheinischen und bessischen Tuchfabrikanten fand der größte Theil der angebotenen Partien Nehmer. Die ebenfalls zahlreich erschienenen Händler und Wollhändler betheiligten sich verhältnismäßig wenig beim Bieten. Am höchsten wurden märkische gewaschene Wollen bezahlt, von denen beistellweise das Dominium Groß-Wölken 134 M. brachte, Dominium Charlottenhof-Mark erzielte 120 M., Dominium Ballin-Mecklenburg konnte 117 M. holen. Pommerische Rückenwollen brachten je nach Qualität 110–118 M. Besteren Preis erzielten die Dominien Giesenhagen und Regentshin-Pommern. Am meisten hatten die Dominien Strebense-Pommern (86 Ztr.), Behrenhof-Pommern (104 Ztr.) und Gemenz-Pommern (124 Ztr.) ausgestellt.

Weizenhöhe, 18. Juni. Es sind von hier abgeschwommen: Von der Oberdrahe: Tour Nr. 28 Krenski-Mittel mit 11 Flotten. Vom Hafen: Tour Nr. 28 S. Bengsch, Bromberg mit 18 Flotten. Wasserstand: 0,60 Meter.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1895

Datum.	Barometer auf 0 Gr. red. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cel.
Stunde.	66 m Seehöhe.			Grad
9. Nachm. 2	755,7	SO stürmisch	better	+24,7
19. Abends 9	755,4	SO mäßig	better	+21,5
20. Morgs. 7	755,4	SO schwach	stetm. better	+20,5
Am 19. Juni	Wärme-Maximum +			+25,4 Cel.
Am 19. „	Wärme-Minimum +			+11,0 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. Juni Morgens	0,31 Meter
„ „ 19. „ Mittags	0,30 „
„ „ 20. „ Morgens	0,30 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

Berlin, 15. Juni. [Zur Börse.] Unverkennbar ist der Grundton der Börsentendenz ein fester und den sichtbarsten Beweis hierfür sehen wir in der Schnelligkeit, mit der nach jeder schwachen Unterbrechung die Festigkeit wieder durchbricht. Indes ist das Geschäft wegen der noch bestehenden Unklarheit über die Emission der chinesisch-russischen Anleihe ein so geringes, daß allein dadurch ein charakteristischer Ausdruck der Tendenz verhindert wird. Das Privatpublikum verkauft indes, was zu bemerken ist, nichts von seinen nutzbringenden Beständen; die Spekulation hingegen hält wegen der Nähe des Ultimo zurück. Unwesentliche Abschwächungen erfolgten heute in Diskonto-Antheilen und anderen Bank-, sowie ganz vorübergehend in einigen Montanaktien auf Angriffe der Kontremine, die aber im Ganzen keinen Erfolg hatten. Die Gesamtstimmung war am Schluß des offiziellen Verkehrs wieder recht fest und die Nachbörse verkehrte in gleicher Richtung. Am Bankmarkt gewannen Kredit erst ca. 1/2 Proz., gaben dann ebensoviele wieder ab; Diskonto-Antheile ungefähr ebenso, Deutsche und Darmstädter Bank blieben höher gefragt. Desgleichen fliegen Russ. Handelsbank, Deutsche Eisenbahn-Aktien haben sich gegen gestrigen Schluß meist nicht geändert; Baden-Württ. auf die unbefriedigende Mat.-Einnahme mehrere Prozente billiger. Von österreichischen Bahnen waren Franzosen und Elbethal höher; Schweizerische stabil, ebenso italienische und Kanada-Pacific; Warschau-Wiener und Prince-Genri waren befestigt. Am Montanmarkt befanden Kohlenaktien ausgesprochene Haufstendenz, Eisenwerthe gingen langsam mit. Von fremden Fonds waren Mexikaner neuerdings höher, auch Türkenloose. Alle übrigen Gebiete meist still, aber fest. Am Kassamarkt waren höher: 3/4-prozentige Reichsanleihe, 3/4-prozentige Rmsols, Vieleselber Maschinen. Privatdiskonto 2 1/2 Prozent. (M. B.)

Breslau, 19. Juni. (Schlußkurse.) Montanwerthe schwächer. Neue 3proz. Reichsanleihe 99,50 3/4-proz. L.-Blandr. 100,45, Konfol. Türken 26,00, Türkl. Loose 148,50, 4proz. ung. Goldrente 103,80, Bresl. Diskontobank 118,00, Breslauer Wechselbank 106,75, Kreditaktien 253,25, Schlef. Bankverein 126,50, Donnersmarkt 136,50, Flöther Maschinenbau —, Rattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 153,50, Oberschlef. Eisenbahn 84,70, Oberschlef. Portland-Cement 108,75, Schlef. Cement 166,00, Oppeln. Cement 118,50, Kramsta 139,15, Schlef. Zinkaktien 202,00, Laurahütte 137,50, Verein. Delfabr. 89,00, Oesterreich. Banknoten 163,30, Russ. Banknoten 220,25, Giesl. Cement 100,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,15, Breslauer elektrische Straßenbahn 194,50, Caro Gegenstand Aktien 88,00, Deutsche Kleinbahnen —, Breslauer Schiffsabrik 137,50.

London, 19. Juni. (Schlußkurse.) Fest. Engl. 2 1/2-proz. Consols 106 1/2, 3-proz. Consols 106 1/2, Italien. 5proz. Rente 89 1/2, Bombardier 9 1/2, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 103 1/2, lomb. Türken 25 1/2, österr. Silber —, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 103 1/2, 4prozent. Spanier 68 1/2, 3 1/2-proz. Egypter 102, 4proz. unis. Egypter 103 1/2, 3 1/2-proz. Tribut-Anl. 98 1/2, 6proz. Mexikaner 90 1/2, Ottomankont. 19 1/2, Canada Pacific 54 1/2, De Beers neue 21 1/2, Rio Tinto 16 1/2, 4proz. Rupees 58 1/2, 6proz. fund. arg. A. 73, 6proz. arg. Goldanleihe 67 1/2, 4 1/2-proz. auß. bo. 45, 3proz. Reichsanl. 98 1/2, Griech. 81, Anleihe 35, do. 87er Monopol-Anl. 38, 4proz. Griechen 183,99, 29, Brasil. 89er Anl. 74 1/2, 5proz. Weibern de Min. 80 1/2, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 86 1/2, Privatdiskonto 1/8, Silber 3 1/2, Anatolier 94.

Paris, 19. Juni. (Schlußkurse.) Fest. 3proz. amortis. Rente 101,12 1/2, 3proz. Rente 102,25, Italien. 5proz. Rente 90 3/4, 4proz. ung. Goldrente 104,50, III. Egypter-Anleihe —, 4proz. Russen 1889 102,50, 4proz. unis. Egypter 104,65 4proz. span. a. Anl. 68 1/2, lomb. Türken 26,17 1/2, Türken-Loose 159,00, 4prozent. Türkl. Prioritäts-Obligationen 1890 494,00,

Frankfurt a. M., 19. Juni. (Effekten-Notiz.) (Schluß.)

Deutsches Kredit 842 1/2, Franzosen 375 1/2, Bombarden 95 1/2, Ungar. Goldrente —, Gottfriedbahn 187 70, Diskont. Kommandit 228 30, Dresdner Bank 167 20, Berliner Handels-Gesellschaft 160 75, Bochumer Gußstahl 160 40, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 173 10, Harpener Bergwerk 155 50, Hibernia 156 80, Laurahütte 187 50, 3proz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn 94 80, Schweizer Centralbahn 140 80, Schweizer Nordostbahn 140 80, Schweizer Union 99 30, Italienische Meridional 129 90, Schweizer Simplotbahn 96 80, Nordb. Lloyd —, Mexikaner 90 15, Strassener 89 00, Elson Aktien —, Caro Gegenüber —, 3proz. Reichsanleihe —, Türkenloose 46 70, Nationalbank 145 00, 1860er Loose —, Mainzer —, Wertheim —, Stettin.

Petersburg, 19. Juni. Wechsel auf London (3 Mon.) 93 20, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) —, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —, Wechsel auf Paris (3 Mon.) —, Russische 4proz. Consols von 1889 —, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99 1/2, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —, Russische 4 1/2proz. Bodenrente 100 1/2, Russ. Südbahnen-Aktien —, Petersburger Diskontobank 708, Petersb. internat. Bank 626, Wirtshaus Kommerz-Bank 497, Russische Bank für auswärtigen Handel 463.

Rio de Janeiro, 18. Juni. Wechsel auf London 9 1/2, Buenos-Ayres, 18. Juni. Goldagio 252.

Bremen, 19. Juni. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Höher. Loko 7 20 Br.

Baumwolle. Billig. Uppland middl. Loko 35 1/2, Bf. Schmalz. Rubig. Wilcox 35 Bf., Armour Shield 34 1/2, Bf., Cudaby 35 1/2, Bf., Fairbanks 30 Bf.

Speck. Rubig. Short clear middling Loko 31. Wolle. Umlag: —, Ballen.

Tabak. Umlag: 2209 Baden Brasil, 16 Seronen Carmen.

Hamburg, 19. Juni. (Börsen-Vericht.) Kaffee. Good average Santos per Juni 74 1/2, per September 74 1/2, per Dezbr. 72 1/2, per März 71 1/2. Rubia.

Hamburg, 19. Juni. (Börsen-Vericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohr 1. Produkt 88 pCt. Rendement neue Vianze, frei an Bord Hamburg per Juni 9 72 1/2, per August 9 92 1/2, per Oktober 10 20, per Dezember 10 35. Stettin.

Paris, 19. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 19 70, per Juli 20 00, per Juli-August 20 10, per September-Dezember 20 90. — Roggen ruhig, per Juni 11 25, per September-Dezbr. 12 15. — Weizen fest, per Juni 45 60, per Juli 45 50, Juli-August 45 65, per September-Dezember 46 00. — Weizen fest, per Juni 49 00, per Juli 49 00, per Juli-August 49 25, per September-Dezember 49 50. — Spiritus fest, per Juni 31 75, per Juli 32 00, per Juli-August 32 10, per September-Dezember 32 75. — Weizen: Bewölkt und regnerisch.

Paris, 19. Juni. (Schluß.) Rohwaid ruhig, 88 Proz. Loko 27 50. Weizen Zuder behauptet, Nr. 3, per 10 Kilogr. per Juni 28 25, per Juli 28 37 1/2, per Juli-August 28 50, per Oktober-Januar 29 25.

Sabre, 19. Juni. (Telegr. v. Hamb. Firma Weimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New York Schloß mit 15 Polaris Waife. Rio 6 000 Cat. e. atoz 6 000 Sad Recettes für gestern.

Sabre, 19. Juni. (Telegr. v. Hamb. Firma Weimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Juni 93 25, per September 92 50, per Dezember 89 75. Rubig.

Amsterdam, 19. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 166. Roggen Loko fest, do. auf Termine höher, per Juli 113, per Oktober 118. Weizen loco 23 1/2, per Herbst 22 1/2.

Amsterdam, 19. Juni. Java-Kaffee arab ordinary 54.

Amsterdam, 19. Juni. Kaffee 37 1/2.

Amsterdam, 19. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß Loko 20 Verkäufer, per Juni-Juli — Br., per September-Dezember — Br.

Schmalz per Juni 83 1/2, Margarine —.

London, 19. Juni. An der Rüste 19 Weizenladungen angeboten. — Weiter: Morgens Regen.

London, 19. Juni. Silber-Rupfer 42 1/2, per 3 Monat 42 1/2.

Glasgow, 19. Juni. Robellen. (Schluß.) Mixed numbers warrents 43 1/2, 4 1/2 d.

Liverpool, 19. Juni. Nachm. 4 Uhr 17 Min. Baumwolle. Umlag 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Steigend, Indier ausgenommen. Broach 1 1/2 niedriger.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli 3 1/2, Verkäuferpreis, Juli-August 3 1/2, do., August-September 3 1/2, Käuferpreis, September-Oktober 3 1/2, do., Oktober-November 3 1/2, do., November-Dezember 3 1/2, Verkäuferpreis, Dezember-Januar 3 1/2, do., Januar-Februar 3 1/2, d. do.

Leith, 19. Juni. Getreidemarkt. Markt ruhig bei williger Tendenz für Weizen.

New York, 18. Juni. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 7 140 575 Doll.

New York, 18. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in New York 7 1/2, do. in New Orleans 6 1/2, — Petroleum Standard white in New York 7 80, do. in Philadelphia 7 75, do. rohes —, do. White oil certifik., per Juli 170 nom Schmalz Western Steam 6 70, do. Robe & Brothers 7 00. — Weizen Tendenz: behauptet, per Juni —, per Juli 54 1/2, per September 56 1/2. — Weizen behauptet. — Noth Winterweizen 78 1/2, do. Weizen per Juni 77 1/2, do. Weizen per Juli 78 1/2, do. Weizen v. Sept. 79, do. Weizen v. Dez. 80 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 1 — Kaffee fair Rio Nr. 7 15 1/2, do. Rio Nr. 7 per Juli 14 25, do. Rio Nr. 7 per Sept. 14 40. — Weizen, Spring clears 3 05. — Zucker 2 1/2. — Kupfer 10 65.

Chicago, 18. Juni. Weizen Tendenz: behauptet, per Juni 74 1/2, Juli 74 1/2. — Weizen Tendenz: behauptet, per Juni 49 1/2. — Speck short clear nom. Porc per Juni 12 35.

Telephonischer Börsenbericht. Berlin, 20. Juni. Wetter: Prachtvoll.

New York, 19. Juni. Weizen per Juni 75 1/2, per Juli 75 1/2.

Berliner Produktenmarkt vom 19. Juni. Wind: S.W., früh + 15 Gr. Raum, 758 Wm. — Wetter: Schül.

Die festere Stimmung der europäischen Börsen bot den Märkten Amerikas eine Sandhabe zur Fortsetzung der begonnenen Besserung, die jedoch angesichts der großen schwimmenden Quanten und

der bedeutenden Ankünfte an den Küsten Europas nur mäßige Fortschritte machte. Die beträchtlichen Zufuhren ausländischer Waare halten den Konsum zurück, so daß von dieser Seite eine genügende Beseitigung fehlt, jedoch mehren sich langsam die Anzeichen einer wiederbeginnenenden Aufwärtsbewegung, die sich aber nur in zögernden Anfängen zu erkennen giebt. Der hiesige Markt eröffnete in fester Haltung, schwächte sich auf wenige Realisationen und geringe Begehrung ab, um wieder fest zu schließen, als aus London und Paris Regenmeldungen eintrafen.

Weizen verlief zu wenig veränderten Preisen und besserte sich erst zum Schluß um 50 M.

Roggen verkehrte unter Beachtung des aus dem russischen Reichsanzeiger entnommenen Saatenberichts in behaupteter Tendenz. Gel. 1000 Lo.

Safer für nahe Termine schwach, für Herbst auf Deckungen fester. Gel. 200 Lo.

Roggen mehl auf behauptet. Gel. 1500 Sad.

Rübsen etwas fester.

Spiritus auf Realisationen niedriger. Gel. 20 000 Lr.

Weizen Loko 148—162 M. nach Qualität gefordert, Juni 155 M. bez., Juli 155 75—155 50—155 75 M. bez., September 156 75 bis 156 50—157 25 M. bez., Oktober 157 25—157 75 M. bezahl.

Roggen Loko 129—134 M. nach Qualität gefordert, Juni 131 50 M. bez., Juli 132 50—132 25—132 75 M. bez., September 136 50—136 75 M. bez., Oktober 137 25—137 50 M. bezahl.

Weizen Loko 119—125 M. nach Qualität gefordert, Juni 118 50 M. bez., Sept. 115 50 M. nom.

Safer Loko per 1000 Kilogramm 108—160 M. nach Qualität gefordert.

Safer Loko 122 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittl. und guter ost- und westpreussischer 125—135 M. pommerischer, udermärkischer und medienburgischer 126—136 M., do. schlesischer 127—137 M. kamm-schlesischer, preussischer, medienburgischer und pommerischer 138—142 M., russischer mit Geruch 122 bis 124 M. ab Bahn bez., Juli 129 75 M. bez., Sept. 125 50—125 25—125 50 M. bez., Oktober 125 50 M. bezahl.

Erbsen Rohware 132—165 M. per 1000 Kilo, Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Victoria-Erbsen 150—185 M. bez.

Weizenmehl Nr. 00: 22 50—20 25 M. bez., Nr. 0 und 1: 18 00—16 00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 18 75 bis 18 00 M. bez., Juli 18 35 M. bez., August 18 55 M. bez., September 18 80—18 75—18 80 M. bez.

Rübsen Loko ohne Fuß 45 3 M. bez., Juni 46 1 M. bez., Sept. 46 1 M. bez., Oktober 46 1—46 2 M. bez., November 46 3 M. bez., Dezember 46 3 M. bez.

Petroleum Loko 22 5 M. bez., Septbr. 23 0 M. bez., Oktober 23 2 M. bez., Novbr. 23 4 M. bez., Dezember 23 6 M. bezahl.

Spiritus unbenutzt zu 50 M. Verbrauchsabgabe Loko ohne Fuß — M. bez., unbenutzt zu 70 M. Verbrauchsabgabe Loko ohne Fuß 39 3 M. bez., Juni-Juli 42 7—42 4—42 5 M. bez., August 43 0—42 6—42 8 M. bez., September 43 3—43 0—43 1 M. bez., Okt. 42 9—42 5—42 7 M. bez., November 41 9—41 6 M. bez., Dez. 41 6—41 4 M. bez.

Kartoffelmehl Juni 17 30 M. bez. Kartoffelstärke, trockene, Juni 17 30 M. bez.

Die Reguierungspreise wurden festgelegt: für Roggen auf 131 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 129 M. per 1000 Kilo, für Roggenmehl auf 18 35 M. per Sad, für Spiritus auf 42 6 M. per 30 000 Liter Proz. (M. 3.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3 20 M. 1 Gulden österr. W. = 1 70 M. 7 Gulden södd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1 70 M. 1 Franco, 1 Lira oder 1 Peseta = 0 80 M.

Bank-Diskont und Wechsel v. 19. Juni			Finnische L.			Eisenbahn-Stamm-Aktien			Eisenb.-Prioritäts-Obligat.			Hypotheken-Certifikate			Industrie-Papiere		
Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,50 B.	Frankfurt	3 1/2	50 T.-L.	Aachen-Mastr.	2 1/2	84,50 Bz	Bresl.-War.	5	Danz. Privatbank	8	Gummi Har Wien	20	320 03 BzG.	
London	2	8 T.	20,44 B.	Hamburg	3 1/2	50 T.-L.	Altam.-Colb.	4 1/2	121,75 Bz	Gr. Berl. Pferde	5	Darmstädter Bk.	7	do. Schwanitz	9 1/2	193,5 G.	
Paris	2	8 T.	81,00 Bz	Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	143,00 Bz	Altenb.-Zeit	9 1/2	293,00 Bz	Eisenbahn	3 1/2	do. Zettel	4 1/2	do. Voigt Wiede	7	135,50 Bz.	
Wien	4	8 T.	168,20 Bz	Mail. 45 Lire-L.	—	—	Crefelder	1 1/2	107,00 Bz	Mainz-Ludw.	4	Deutsche Bank	9	Anhalter	—	7 120,75 Bz.	
Italien. Pl.	5	10 T.	77,30 Bz	Mail. 10 Lire-L.	—	—	Oreld-Uerdig	5	169,50 Bz	do. do.	3 1/2	do. Genossensch.	5	Berl. Anh.	7	120,75 Bz.	
Petersburg	4 1/2	3 M.	219,55 Bz	Mein. 7 Gulde-L.	—	—	Oreld-Ensch.	4 1/2	139,10 Bz	do. do.	3 1/2	do. Hp. Bk. 60pCt	7	Bresl. Lnk.	8 1/2	180,25 BzG.	
Warschau	4 1/2	8 T.	219,60 Bz	Oest. 1854er L.	3 1/2	174,00 Bz	Eutin. L.Obec.	2 1/2	63,75 BzG.	Oest. Südbahn	4 1/2	Disc. Command.	8	do. Hofm.	5	143,50 Bz.	
Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privat 2 1/2	—	—	—	do. 1858er L.	4	159,10 Bz	Frankf. Güterb.	5	96,00 Bz	do. do.	4	Dresdener Bank	8	Chemnitz	6	120,90 Bz.	
Geld, Banknoten u. Coupons.			—	do. 1864er L.	4	159,10 Bz	Halberst. Blank	9 1/2	130,00 BzG.	Werrab. 1890	4	Gothaer Grund-	—	Germ. V.-Akt.	0	85,00 Bz.	
Sovereigns	—	—	20,40 G.	do. 1866er L.	4	159,10 Bz	Lübeck-Büch.	6 1/2	153,00 Bz	Albrechtsbrg	5	creditbank	4	Grillit Körn.	10	209,00 BzG.	
20 Francs-Stück	—	—	16,24 G.	Oldenb. Loose	3 1/2	134,00 Bz	Raab-Gratzler	2 1/2	102,10 Bz	Buch Gold-O.	4 1/2	Königsb. Ver.-Bk	5	Grl. Ldr.	8	184,00 BzG.	
Gold-Dollars	—	—	—	Russ. 1864 Pr.	5	162,20 Bz	Russ. 1864 Pr.	5	162,20 Bz	Oest. Bodenh.	1	Leipzig Credit	10	H. Pauksch	3	109,50 BzG.	
Amerik. Not. 4 Dollars	—	—	—	Türkenloose	—	—	Marnb.-Mlawk.	1	89,25 Bz	Oest. Prag G-Pr	5	Magdeb. Priv.-Bk	5 1/2	Lud. Löwe	20	409,80 BzG.	
Engl. Not. 1 Pfdr. Sterl.	—	—	20,41 Bz	Ung. Pr. Loose	—	—	Mecklfr. Franz	4	102,30 Bz	do. do.	4	Maklerbank	5 1/2	Pomm. cv.	4	81,50 G.	
Franz. Not. 100 Fros.	—	—	181,00 Bz	do. do.	—	—	Ndrschl.-Märk.	1/2	104,10 Bz	do. do.	4	Wechs.	8	Schwarzkr.	12 1/2	269,25 BzG.	
Oest. Noten 100 fl.	—	—	168,50 Bz	do. do.	—	—	Oest. Südb.	1/2	104,10 Bz	do. do.	4	Meininger Hyp.-	8	Stett. Vlk.-B.	6	139,90 BzG.	
Russ. Noten 100 R.	—	—	220,15 Bz	do. do.	—	—	Saalbahn	4 1/2	53,10 G.	do. do.	4	Bank 70pCt.	6	Stett. St. Pr.	6	145,00 BzG.	
Russ. Not. ult. Juli.	—	—	—	do. do.	—	—	Stargrd-Posen	4 1/2	31,25 G.	do. do.	4	Mitteld. Crdt.-Bk.	5	Sudenburg	20	246,50 BzG.	
do. do. do. Aug.	—	—	—	do. do.	—	—	Weimar-Gera	0	31,25 G.	Galk. Ludwigs-	4	Nationalbk. f. D.	6 1/2	Ob.-Schl. Portl.	—	—	
Ausländische Fonds.			—	do. do.	—	—	Werrabahn	1 1/2	74,60 Bz	bahn 1890	4	Nordd. Crd.-	5	Cement	6	109,00 BzG.	
Argentin. Anl.	5	57,00 Bz	—	do. do.	—	—	—	—	—	Kasch. Oederb.	4	Oester. Credit-A.	11 1/2	Oppeln. Cem.-F.	6 1/2	118,75 BzG.	
Bukar. Stadt-A.	5	47,30 Bz	—	do. do.	—	—	—	—	—	Gold-Pr. G.	4	Petersb. Disc.-Bk	15	do. (Giesels)	4 1/2	101,00 Bz.	
Buen. Air. Obl.	5	100,20 Bz	—	do. do.	—	—	—	—	—	Kronp. Rudolfb.	4	do. intern. Bk.	14	Bresl. Pferde-Bh	8	176,00 Bz.	
Ghines. Anl.	5 1/2	34,10 G.	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Salz. Kammg.	4	Pomm. Vorz.-Akt	6	do. Elektr. Bahn	8	194,00 Bz.	
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	107,40 Bz	—	do. do.	—	—	—	—	—	Lmb. Czern. strf.	4	Pr. Bodener.-Bk.	4 1/2	Charlottenburg	4	160,00 BzG.	
Griech. Gold-A.	3 1/2	37,75 Bz	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. St. spfl.	4	do. Cont.-Bd 70pCt	9 1/2	Gr. Berl. Pferdeb.	12 1/2	29,80 BzG.	
do. cons. Gold	4	30,30 BzG.	—	do. do.	—	—	—	—	—	Oest. Stb. att. G.	5	do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	Pösch. Sprit-F.	7	169,10 Bz.	
do. Monop.-Anl.	4	42,10 G.	—	do. do.	—	—	—	—	—	Galiz. Karl-L.	5	do. Hyp.-V. A. G.	6 1/2	Sächs. Kamf.	1	98,25 Bz.	
do. Pir.-Lar.	4	36,10 G.	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Lokalbahn	4	do. Pf.-V. A. G.	6	Hb. Pakf. Tr.-G.	0	105,90 Bz.	
Italian. Rente.	4	89,10 BzG.	—	do. do.	—	—	—	—	—	Graz-Köfisch.	6	Rh.-Westf.-Bank	7	Nordd. Lloyd	—	—	
do. amont.-Rt.	4	89,10 BzG.	—	do. do.	—	—	—	—	—	Kaschau-Öd.	4	Reichsbank	6 1/2	Transp.-G.	0	108,30 BzB.	
Mexikan. Anl.	6	91,60 Bz	—	do. do.	—	—	—	—	—	Leoben-Cz.	6 1/2	Reichsbank	9 1/2	Fraust. Zucker	12	111,90 Bz.	
do. neue 90er	—	—	—	do. do.	—	—	—	—	—	Lester Staatsb.	5	Schaffhaus.-Bk.	6 1/2	Glauz. Zucker	6 1/2	108,50 Bz.	
Anleihen	6	92,00 Bz	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Lokalb.	4 1/2	Schles. Bankver.	5 1/2	—	—	—	
do. 5 1/2 p. C. A.	5	77,70 BzG.	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Nordw.	5	Warsch. Comerz	10 1/2	—	—	—	
Oest. G.-Rente	4	103,40 Bz	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Lit. B. Elbth.	5	do. Disconto	9 1/2	—	—	—	
do. Pap.-Rnt.	4 1/2	103,40 Bz	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Lit. B. Elb.	5 1/2	—	—	—	—	—	
do. Pap.-Rnt.	4 1/2	103,40 Bz	—	do. do.	—	—	—	—	—	Raab-Oedenb.	5 1/2	—	—	—	—	—	
do. i/1 Silb.-Rt.	4 1/2	100,80 Bz	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Lit. B. Elb.	5 1/2	—	—	—	—	—	
do. Kronen-	3	83,50 Bz.	—	do. do.	—	—	—	—	—	Saalbahn	4 1/2	—	—	—	—	—	
oblig. (Localb.)	3	83,50 Bz.	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Lit. B. Elb.	5 1/2	—	—	—	—	—	
Poln. Pfandb.	4 1/2	67,90 Bz	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Lit. B. Elb.	5 1/2	—	—	—	—	—	
do. Liq.-Pt.-Br	4 1/2	38,20 BzG.	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Lit. B. Elb.	5 1/2	—	—	—	—	—	
Port. A88-89	4 1/2	92,25 Bz	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Lit. B. Elb.	5 1/2	—	—	—	—	—	
do. Tabak-Anl.	4 1/2	91,90 Bz	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Lit. B. Elb.	5 1/2	—	—	—	—	—	
Röm. Stadt-A.	4	87,00 BzG.	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Lit. B. Elb.	5 1/2	—	—	—	—	—	
do. II. III. VI.	4	89,00 Bz	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Lit. B. Elb.	5 1/2	—	—	—	—	—	
Rum. Staats-A.	4	89,00 Bz	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Lit. B. Elb.	5 1/2	—	—	—	—	—	
do. Rente 90	4	89,00 Bz	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Lit. B. Elb.	5 1/2	—	—	—	—	—	
do. do. fund	5	103,50 Bz	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Lit. B. Elb.	5 1/2	—	—	—	—	—	
do. do. amont.	5	100,25 BzG.	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Lit. B. Elb.	5 1/2	—	—	—	—	—	
do. do. 92	5	100,25 G.	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Lit. B. Elb.	5 1/2	—	—	—	—	—	
Russ. 1880A.	4	102,00 G.	—	do. do.	—	—	—	—	—	do. Lit. B. Elb.	5 1/2						